

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 5. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

In den Stichwahlen.

Einbeck, Northheim, Moringen, Sterbe, Graf Werner v. d. Schulenburg, W., gewählt gegen Dr. Edel, n.
Bayreuth, v. Feustel, n., mit 1200 Stimmen Majorität gewählt gegen Stoll, d.
Zena, Wiffner-Windischholzhausen, w., liberal, gewählt.
Konstanz, Hug, Z., gewählt gegen Doppel, n.
Ulm, Häule, D., gewählt.

Die neuesten Wahlbescheide zeigen die bisherigen Ergebnisse in zwei Wahlkreisen um. Zunächst ist in Steinau-Wohlau nicht Leder, d., sondern Graf Carner, R., gewählt. Dagegen unterlag in Sonneberg Reichhaus, S., für den mit 12 Stimmen Mehrheit Witte, d., gewählt worden ist. Das Gesamtergebnis für die betreffenden Parteien stellt sich daher wie folgt: Deutschfreiwilrige 70 (nämlich 1+ und 1-), Konervative 69 (1+), Sozialdemokraten 35 (1-).

Die zehn demokratischen Abgeordneten der süddeutschen Volkspartei sind: 1) Payer, 2) Freiherr von Mühl, 3) Dillinger, 4) Schnaidt, 5) Harte, 6) Kerber, 7) Baumgarten, 8) Speiser, 9) Dr. Georg Pfleger, 10) Häule.

Von den 70 Freiwilrigen gehörten bisher noch keiner parlamentarischen Versammlung an: Adler, v. Bar, Funt, Hade, Harmsen, Hefke, Jordan, Kaufmann, Koch, Kuchel, Kuchel, Kuge, Samhammer, Schütte, Zangemeister, Zangerfeld und Wiffner.

Von den Konservativen unterlagen bei der diesmaligen Wahl an bekannten Politikern: der Führer der Konföderation von Hellborn-Debra, die beiden früheren Reichspräsidenten von Wedell und von Seydewitz, der in seiner Wiederwahl vom Reichstanzler so lebhaft bekämpfte Freiherr von Hammerstein, der persönliche Vertrauensmann des Kanzlers, von Diege-Barby, der freikonservative Völkerrichter Lorenz, der begeisterte Interpret des Invaliditätsversicherungsgesetzes Henning aus Neuf a. R., der bismarckbegeisterte Freiherr von Dö und der landwirtschaftliche Philosoph Schulz-Lupitz, so dann der Herrenhaus-Präsident Herzog von Ratibor.

Die nationalliberale Partei hat an hervorragenden Mitgliedern verloren: Hobrecht, Weßky, Göb, von Fischer, von Fieser, Kalle, Kulemann, Börmann, Zeit, Strudmann, Franke-Tornborn, Geibel und Seelmar.

Aus den Reihen der Zentrumsparthei fehlt der Demokrat Rade, aus der Volkspartei Alexander Meber. Letzterer wird offensichtlich eine Kandidatur bei den Nachwahlen annehmen.

Wie aus Straßburg der „Nord. Allg. Ztg.“ gemeldet wird, würde der in Molsheim gewählte Abg. Baron Jörn von Bulach der konservativen, der in Zabna gewählte Abg. Dr. Höpfel der nationalliberalen Partei beitreten.

Freiherr von Schorlemer hat die Wahl für Bodum angenommen und diejenige für Samson-Sooft abgelehnt. Im letzteren Kreise muß also eine Neuwahl stattfinden.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Auf Befehl seiner Majestät wurden (der „Staats-Korr.“ zufolge) die Staatsrats-Abteilungen V. und VII., welche die Arbeiterfragen zu behandeln hatten, am 14. Februar gebildet wie folgt: Für Abteilung V. für Handel und Gewerbe, öffentliche Bauten, Eisenbahnen und Verkehr wurden bestimmt: Kommerzienrat Baere-Bodum, Ministerial-Direktor Bredel, Graf Douglas-Wilberfeld, Professor A. v. Seyden. Geh. Ober-Regierungs-Rat Dr. Ginzpeter, Baron Duene, sächsischer Geh. Finanzrat A. D. Zende, Geh. Kommerzienrat Krupp, Geh. Vergrath Leuniger-Eisen, Oberbürgermeister Dr. Miquel, Fürst Pleß, Generaldirektor Dr. Ritter-Waldenburg, Professor Dr. Schmoller, Ministerial- und Ober-Bau-Direktor Schneider, Geh. Kommerzienrat Schwarzkopf, Geh. Kommerzienrat Baron Stumm, Geh. Kommerzienrat Weßky-Wilhelmsdorf. Für Abteilung VII. für Angelegenheiten der inneren Verwaltung wurden dauernd bestimmt: General-Intendant v. Blume, Ministerial-Direktor Dr. Dronp, Geheimrat Professor Dr. v. Gneiss, Ober-Staatsanwalt Hamm-König, Erzbischof Dr. Krementz, Landesoberrichter v. Geygog, Ober-Bürgermeister Dr. Miquel, Ober-Verwaltungsgerichts-Präsident Perjus, Ministerial-Direktor Schulz, Reichsgerichtsrat Stellmacher, Regierungs-Präsident v. Tiedemann und Kammerherr Landrath A. D. Baron Wilmowitz.

Bei der Beratung des Reichshaushalts für 1888-89 war vom Reichstage eine Resolution angenommen worden, wonach die verbündeten Regierungen ersucht wurden, über die Wirtschaft und Kongruenz der Positionen des Zolltariffs, welche Raps, Rübsaat, Mohr, Sesam, Erdnüsse, Leinfaat, Baumwollensamen, Rizinus-samen, Palmkerne, Koprak, Butter, Oel und Fett, sowie die mineralischen Schiefersteine betreffend, eine eingehende Untersuchung nach der Richtung hin einzutreten zu lassen, ob es nicht geboten erscheine, eine Erhöhung bzw. Abänderung derselben im Interesse der Landwirtschaft und der beteiligten Industrien herbeizuführen. Der Bundesrat hatte die Resolution seinem Vorstehenden übergeben. Aus diesem Grunde haben in Bezug auf die gedachten Tarifpositionen Erörterungen und Erwägungen stattgefunden, über welche den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen sowie für Handel und Verkehr das Nähere in einer unmissverständlichen Weise dargelegt worden ist. Dem Vernehmen nach sind die Ausschüsse nun nach eingehender Prüfung dieser Denkschrift zu der Ansicht gelangt, daß dem Ergebnis der angeführten Untersuchungen ein Anlaß zu Anträgen auf eine einschneidende Umgestaltung der in Frage stehenden Positionen des Zolltariffs zur Zeit nicht zu entnehmen ist und bezüglich der Frage, ob einzelne Abänderungen angezeigt seien, die Entscheidung bis zu einer erneuten Revision unseres Zolltariffs auszusprechen sei. Die Ausschüsse haben deshalb beim Plenum den

Antrag gestellt, es bei den angestellten Erhebungen bewenden zu lassen.

Die „Post“ schreibt: „Es gehen uns aus Italien von verschiedenen Seiten Mitteilungen zu, welche klar und deutlich erkennen lassen, daß, nachdem es eine Zeit lang den Anschein gehabt hatte, als wolle Frankreich seine Bemühungen, Unruhe in Italien zu erregen, als aussichtslos aufgeben, es neuerdings mit frischer und vermehrter Kraft darauf hinarbeitet, durch ausgehende Schriften und durch Geldspenden eine französischen Agitation in Italien herbeizuführen und zu nähren. Es ist zu konstatieren, daß die in Mailand nach der Arbeitervermittlung auf dem Corso vertheilten Brandschriften aus Lugano und Paris herrührten; bei einigen erkannte man sogar die Handschrift des in contumacia verurtheilten Italiensers Malagoli; und ebenso aus Paris gefandte Brandbriefe sind am 24. in Turin von dem Anarchisten Umberto Botto vertheilt worden, welcher in Folge dessen verhaftet wurde. — Auch in Rom sind revolutionäre Flugblätter und Broschüren aller Art beschlagnahmt worden, welche sämtlich von der Buchdruckerei Grave, Rue de l'Equiter, in Paris herstammten. Die internationalen Beziehungen zwischen den Arbeitern verschiedener Länder, namentlich zwischen deutschen, italienischen und französischen Sozialdemokraten, sind offensichtlich; aber es ist noch nicht genügend darauf hingewiesen worden, welchen Vorzug diese Beziehungen gewissen landesverrätterischen Plänen leisten. In Italien deklarieren die revolutionären Sozialisten über Triest und Trient und sprechen niemals von Savoyen und Nizza, woraus schon deutlich hervorgeht, daß die Agitation auf französische Einflüsse zurückzuführen ist; und bei uns in Deutschland geniren sich die Sozialisten noch weniger, da sie in breiter Weise um französische Gunst buhlen, in dem sie die Abtretung von Elsaß-Lothringen an Frankreich als ein Zugeständnis bezeichnen, das Deutschland im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens machen sollte.“

Der sozialen Bewegung in Italien sowohl wie in Deutschland ist der Stempel des französischen Ursprungs in unverkennbarer Weise aufgedrückt, und während ein Teil der deutschen und italienischen Sozialisten wohl noch nach genug sein mag, um zu glauben, daß sie für eine nationale Sache stehen, stehen sie in Wahrheit in erster Linie im Solde der französischen Interessen.“

Auch die österreichische Presse beschäftigt sich fortwährend mit den deutschen Reichstagswahlen: „Ausgestritten, ausgemessen — Ist der lange, schwere Streit — Ausgeführt der Kreis der Zeit. Und die große Stadt bezwungen“, das Kartell nämlich. In diese Verse unseres Schiller läßt sich zusammenfassen, was dieselbe in der Hauptsache zu den deutschen Reichstagswahlen zu sagen weiß und worin sie einig und klar ist. In der Beurteilung der Thatsache indes gehen die Meinungen, soweit solche hervortreten, recht weit auseinander. Die hiesige Kartellschweizer der deutschfreiwilrigen Presse, die „Neue Freie“, ist angezogen der auch bei den Stichwahlen — nachdem das Kartell schon geschlossen war — zu Tage getretenen Unbesonnenheit des Freiwilrismus mit den Liberalen etwas herabgestimmt. Sie abt offenbar, daß im neuen Reichstag dank der Haltung der Freiwilrigen der einzige Schutz gegen die Reaktion bei dem Kaiser und den verbündeten Regierungen ist, da Zentrum nebst Anfang und Konserve für sich allein die Mehrheit erringen zu haben scheinen, was bei den Stichwahlen noch zu verhindern gewesen wäre, wenn die Freiwilrigen überall die Nationalliberalen unterstützt hätten. Daß die Zentrumsmassen in den Stichwahlen für die Sozialdemokraten eintreten, wird die Zentrumsführer im Reichstag nicht abhalten, mit den Konservativen zu verhandeln, und wenn die Bundesregierung in die Rückberufung der Sozialisten, für welche die Mehrheit mit Zentrum, Freiwilrismus und allen demokratischen Spielarten gegeben ist, willigen, ist das Zentrum bei seiner Wähler-schaft für reaktionäre Beschlüsse mindestens ebenso fähig, wie es einmals für die Bewilligung der Getreidezölle geduldet war durch die im preussischen Landtag durchgeführte Revision der Maigebete. Der erst so maßlose Jubel der „Neuen Freien Presse“ wird also demnach in die melancholische Formel ausfallen: „O weh, wir haben zu stark geglaubt. Das „Fremdenblatt“ faßt die Lage auch nach den Stichwahlen etwas rofiger auf. Nachdem es angeführt hat, daß bei der von den antikatolischen Parteien angenommenen Taktik das Kartell notwendig unterliegen mußte, und daß dies lebhaft zu beklagen sei, giebt es der Vermuthung Raum, Konserve und Zentrum würden sich einander nähern und dann doch sorgen, daß auch im neuen Reichstag die Kirche im Dorf bleibe. Das Zentrum habe ja einen starken konservativen und streng-monarchischen Zug. Man mag die böstliche Umschreibung der nationalliberalen Grundrichtung des Zentrums hingehen lassen und dann dürfte das „Fremdenblatt“ vielleicht Recht behalten. Oppositionell gewählt und reaktionär getagt — wäre dann ungefähr die Zentrumsidee. Es wird aber nur darauf ankommen, ob das Zentrum nicht unerfüllbare Forderungen an die Reichsleitung und an die Konservativen stellt. In seiner Schlußfolgerung ist das „Fremdenblatt“ doch wohl allzu optimistisch. Es schreibt nämlich:

„Wenn also das Kartell begraben ist, so ist doch wohl die von der französischen Presse erhoffte Möglichkeit ausgeschlossen, daß der Reichstag eine wahrhaft reichseigentliche Mehrheit erhalten könnte. Die Wahlen und Stichwahlen haben — das ist gewiß — den Demokraten und Sozialdemokraten eine ungeahnte Stärkung gebracht, und auch der Freiwilrismus hat, dank der Kooperation mit der Sozialdemokratie und gelegentlich mit dem Zentrum, die bei der Hauptwahl erlangte Ziffer seiner Mandate bei den Stichwahlen wesentlich verbessert; damit ist aber keineswegs die Herrschaft der dem Reich mehr oder weniger widerstrebenden, der Regierung in unversöhnlicher Feindschaft gegenüberstehenden Elemente im neuen Reichstage besiegelt. Der Reichstanzler selbst hat mit einem seiner drastisch-treffenden Sätze seine Stellung zu der neuen Lage gekennzeichnet, und die Stärke seiner Position ist heute vielleicht gerade unter dem Eindruck der Wahlen fester denn je. Kaiser Wilhelm aber geht eben jetzt mit Thatkraft und

Energie an die Durchführung jener sozialpolitischen Reformen, welche die kräftigste Gegenwirkung wider den unheimlich anwachsenden revolutionären Sozialismus bilden dürften. Er und sein Kanzler werden bei allen die Sicherheit, Macht und Würde des Reiches betreffenden Angelegenheiten Getreue aller staatsbehaltenden Faktionen um sich versammelt und zu jedem patriotischen Opfer bereit finden. Die Kartellpartei mag verschwinden; eine patriotische Mehrheit wird immer zu treffen sein im Reiche Deutschlands.“

Das Zentrum betont ja bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit seinen „Patriotismus“, allein es hat eine wesentlich andere Begriffsbestimmung für dieses Wort als wir und das „Fremdenblatt“. Und darum ist es doch leider nicht richtig, daß in jedem deutschen Reichstag, also auch in diesem, eine patriotische Mehrheit immer zu treffen sein werde. Wahr ist nur, daß im Falle der Noth das deutsche Volk immer eine patriotische Mehrheit in den Reichstag entsenden wird; von dem jetzigen deutschen Reichstag und von den Wahlen vom 20. Februar wird man dagegen viel Patriotisches nicht erwarten dürfen.

denn Patroklus liegt begraben und Herkules kommt zurück.

Der Meinung, daß mit Stanley auch Major Wissmann im April in Berlin angekommen werde, wird heute widersprochen. Die „Allg. Reichs-Korr.“ behauptet sogar, daß Wissmann um diese Zeit auf seinem Posten durchaus nicht entbehrt ist, da gerade im April die militärischen Operationen gegen den Sudan, speziell gegen Khartoum, beginnen sollen, sobald nämlich die in Ägypten im Gange befindliche Umwerbung der dazu erforderlichen Truppenverstärkungen abgeschlossen sein wird (etwa 1500-2000 Mann, wozu namentlich auch die von Emin Pascha zurückgebrachten Truppen gehören sollen). Daß etwa der am 2. März in Sanfilar angekommen Major Liebert dazu bestimmt wäre, diese Operationen zu leiten, erscheint schon deshalb unwahrscheinlich, weil in diesem Falle die von Wissmann bei seinen bisherigen Kämpfen mit den Eingeborenen Niftrik's gemachten Erfahrungen nicht zur Verwerthung kommen würden. Auch können wir behaupten, daß Major Wissmann bereits mit Instruktionen für die bevorstehenden Aktionen, welche durch die in Niftrik's befindlichen Kriegsschiffe unterstützt werden sollen, versehen ist, und daß die dem Major Liebert gestellten Aufgaben hiermit nichts zu thun haben.

Embs, 4. März. Auf der Grube „Friedrichsgrube“ sind jetzt alle Schächte zugemauert und so luftdicht abgeschlossen worden, um auf diese Weise dem Brande im Innern Einhalt zu thun. Später soll die Grube wieder geöffnet und durch Taucher untersucht werden.

Röln, 4. März. Die Schiffsahrt mit tiefgehenden Schleppdampfern ist auf dem Rhein von St. Goar aufwärts wegen des niedrigen Wasserstandes eingestellt.

Köln, 4. März. Der von dem großherzoglich städtischen Bureau herausgegebene großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Staatskalender für 1890 giebt die Zahl der Prediger, einschließend der Superintendenten und der Hofgeistlichen des Landes zu 346 an. Hilfsprediger werden 9, Kandidaten des Predigtamts und zwar a. im Examen pro licentia concionandi Geprüfte 95, b. im Examen pro ministerio Geprüfte 29 aufgeführt. Die Zahl der Organisten beträgt 200. In das Ober-Kirchengericht zu Köln ist neu eingetreten der Oberlandesgerichts-Senatspräsident Freiherr v. Malsbach.

Hamburg, 4. März. Die Senate der Hansestädte hatten eine vorläufige Uebereinkunft dahin abgeschlossen, daß die zur Ausführung des Gesetzes, betreffend Invalidität und Altersversicherung, zu gründende hanseatische Versicherungsanstalt in Lübeck ihren Sitz erhalten sollte. In der Hamburger Bürgerschaft wurden jedoch gegen die Senatvorlage Bedenken laut, namentlich wegen des Domizils, in Folge dessen ein Ausschuss eingesetzt wurde, welcher jetzt seinen Bericht erstattet hat. Es wird in demselben erörtert, daß die Etablierung der Anstalt in Lübeck nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus Gründen der Gerechtigkeit zweckmäßig erscheine. Nach genauem Ermitteln werden zur Verwaltung der Versicherungsanstalt eine „ganze Schaar von Beamten“ und umfangreiche Büroräumlichkeiten erforderlich sein. Da nun die Verwaltung so billig wie möglich eingerichtet werden müsse, sei Lübeck den Schieferstädten vorzuziehen. Eine Vergleichung des Beamtenetats von Lübeck und Hamburg ergebe, daß Lübeck erheblich billiger sei, und die Miethen verhielten sich wie 5 in Hamburg zu 3 in Lübeck. Außerdem sei es auch nicht mehr als billig, daß Lübeck bei der sich jetzt darbietenden Gelegenheit einen Ertrag für das ihm 1879 verloren gegangene Ober-Appellationsgericht erhalte; deshalb empfiehlt der Ausschuss die Senatvorlage — zu welcher das Einverständnis Bremens schon vorliegt — zur unveränderten Annahme.

Angaben, 4. März. Mit dem 1. April wird das hiesige Filial-Minendepot zu einem selbstständigen Minendepot erhoben werden. Als Vorstand desselben ist Korvettenkapitän Hegner, Kommandant und Artillerieoffizier hieselbst ernannt worden. Derselbe ist augenblicklich nach Friedrichsort kommandirt, um sich von der Administration eines solchen Depots in Kenntnis zu setzen.

Leipzig, 4. März. Der Geheimen Kirchenrath, Professor der Theologie Dr. Franz Delitzsch ist, 78 Jahre alt, gestorben.

Wroslaw, 4. März. Der Fürst zu Waldeck ist heute mit der Prinzessin Elisabeth nach Italien abgereist, wo die Herrschaften mehrere Monate verweilen wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. (B. T.) Von verschiedenen Seiten wird die vielumtrente Schule nobile bereits als geheitert bezeichnet. Die heutige pöbelige Abgabe der Sitzung der Schulkommission des Herrenhauses soll einen Beweis für jene Annahme bilden.

Peft, 2. März. Die Ergebnisse des Zonen-tarifs im letzten Jahre stehen nun zur Verfügung und übertreffen jede Erwartung. Die ungarische „Eisenbahnverkehrs-Zeitung“ schreibt diesbezüglich Folgendes:

In den 6 Monaten nach dem Inkrafttreten des Zonen-tarifs wurden über 3 Millionen Per-

sonen mehr befördert als in den entsprechenden Jahren. Die Einnahme des gesamten Personenverkehrs hat laut den bisherigen Ausweisen die Einnahmen des vorhergehenden Jahres in demselben Zeitraum um rund eine Million Gulden überschritten. Es ist unzweifelhaft, daß die definitive Feststellung der Einnahmen der letzten drei Monate noch eine Mehreinnahme von mindestens 100,000 Gulden aufweisen wird. Die Mehreinnahme des Zonen-tarifs der zweiten Hälfte des letzten Jahres kann mindestens auf 1,5 bis 1,6 Millionen beziffert werden, so daß das erste Jahr dem Staate eine Mehreinnahme von Minimum 2,6 bis 2,7 Millionen Gulden resultiren wird, ein Resultat, welches zur Befriedigung reichen kann. Die Ausgaben der Staatsbahnen betrugen bis Ende Oktober 1889 eine um ungefähr 400,000 Gulden geringere Summe als im Jahre 1888; seitdem wurden aus diesen Ersparnissen wohl wesentliche Investitionen bewerkstelligt, doch werden darum die Ausgaben des Jahres 1889 jene des Jahres 1888 nicht übersteigen.

Peft, 3. März. Angesichts der Kärntenern im ungarischen Abgeordnetenhaus zerbrechen sich die Freunde Tisza's den Kopf, wie man der schreienden tobenden Opposition zu Leibe gehen solle. Gewaltmaße gegen die Opposition? Auflösung oder strengere Hausordnung, oder endlich groben Keil auf groben Klotz? Dreihundert Leute würden schließlich mehr schreien können als hundert. Tisza selbst verhält sich all solchen guten Rathschlägen gegenüber ablehnend, trotzdem tauchen in den Korridoren täglich neue Projekte auf, die mit Eifer diskutiert werden. Gegenüber den Anhängern der politischen Apathie giebt es jedoch auf den ministeriellen Bänken verschiedene Anhänger der Naturheilmethoden. — Aber man müßte doch etwas thun, meint einer der Staatsreiter à tout prix, denn so kann die Lage nicht bleiben. — Warum denn nicht, fragt ein alter Politiker. Was fehlt denn dieser Lage? — Sie ist eine förmliche Parlaments-Revolution.

Das ist wahr. — Sieht Du, Du giebst es zu. Man muß also doch mit ihr abrechnen. — Natürlich. — Aber wie? — Nun so, wie mit der Waldecker Revolution. — Wie geschah dies? — Der Fürst Georg Viktor von Waldeck hat es mir selbst erzählt und zwar mit folgenden Worten: „Im Jahre 1848 machten auch meine Unterthanen eine Revolution. Es war eine kurze kleine Revolution, aber nicht schrecklich. Um 8 Uhr Morgens verammelten sich die Revolutionäre vor meinem Palaste und larmten bis 12 Uhr Mittags. Weiß der Teufel, was Alles sie durcheinander schrien. Als es 12 Uhr läutete, gingen sie zum Mittagessen und bis 2 Uhr herrschte Grabesstille beim Palaste. Um 2 Uhr begannen sie aufs Neue den Lärm bis 4 1/2 Uhr, der Viertelstunde. (Ein richtiger Deutscher liebt das Viertel als mehr als die halbe). In der Dämmerung kamen sie zum dritten Male daher, höflicher Spektakel, drohendes Gekühl, obrenge-reißende Töne erschütterten die Luft, und eine Gruppe sang sogar die Marschälle, das war das Furchtbarste, denn sie sangen verdammt falsch. Als die Zeit der Thorpeire gekommen war, eilten sie rasch davon (denn sie hatten wohl verstanden, ihr Blut für die Freiheit zu vergießen, nicht aber das Sperrgeld zu bezahlen) und am nächsten Tage begannen sie neuerdings. Das dauerte lange, sehr lange. Meine Mutter, die Fürstin Emma, die damals statt meiner regierte, bekam häufig Nervenanfälle, unser Minister kam mehr als einmal bleichen Antlitzes und erschrocken zu mir. — Hören Sie, Prinz, dort unten das Meeresbrausen? — Ja. — Was sollen wir thun? — Ich zuckte die Achseln. — Wozu sollten wir etwas thun? Es hört ja von selbst auf. (Ich sah auf meine Uhr). Jetzt ist's dreieinhalb Uhr; in einer Stunde geht die Revolution über. Wir liegen gar nichts daran.“ So die Erzählung des Fürsten. Sie fällt mir ein, so oft ich von Euch nach einem erregten Angriffe der Opposition höre: „Mein Gott, was soll daraus werden?“ Das wird werden, daß die Unzufriedenen um 2 Uhr essen gehen; um einer Revolution willen, die der alte Pöbel einberuft und auflösen kann, darf man ruhig schlafen.

Schweiz.

Bern, 3. März. Die schweizerischen Thier-ärzte an der Grenze sind angewiesen worden, daß das Großherzogthum Baden die Einfuhr und Durchfuhr von lebenden Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen italienischer Herkunft wegen der in Italien herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten hat, alle aus Italien kommende, für Baden bestimmte Transporte oben-genannter Thiergattungen zurückzuweisen.

Belgien.

Brüssel, 3. März. Die Protokolle der Unterhandlung über den Laekener Streik-fall ergeben, daß das Feuer gegen 1 Uhr 3 Minuten nachmittags von einem Stallknecht bemerkt wurde, der sofort Fräulein Drancourt benachrichtigte, welche dann ihrerseits den Prinzeßin Clementine die Gefahr melden konnte. Ueber den einen Streikpunkt, nämlich die verspätete Brandmeldung bei der Feuerwehr durch die Schlosswache, ist festgestellt worden, daß die Laekener Polizei die erste Meldung zwischen 1 Uhr 25 und 1 Uhr 30 erhielt, und zwar durch einen der Telegraphenbeamten des hiesigen Hauptamtes, welche die ihnen mündlich ausgegebenen Depeschen zum Papier bringen oder an die Abonnenten des Fernsprechers eingegangene Telegramme mündlich mittheilen. In letztem Falle befand sich der Telegraphist; er hatte nach dem hiesigen Schloß eine telegraphische Meldung des Brandes mitgetheilt. Von der Polizei wurde sofort telephonische Verbindung mit dem Laekener Schloß verlangt, allein das Fernsprechart konnte dieselbe nicht herstellen; ob wegen Störung an der Linie oder weil das Laekener Schloß in Verbindung mit einer andern Fernsprechstelle war, ist dem Fernsprecherpersonal nicht mehr erinnerlich. Kurzum, der Brand ist zu spät gemeldet worden. Betreffs des zweiten Punktes, die angeblich ver-nachlässigte Rettung des Fräulein Drancourt, fällt die Untersuchung ganz zur Zufriedenheit der Grenadiere aus. Am Abend nach dem Brande erzählte einer der Stallknechte des Schlosses, die Lehrerin sei an einem offenen Fenster erschienen und habe vergebens um Rettung geschrien, man habe die Leitern, welche in unmittelbarer Nähe standen, nicht einmal herbeigeholt und die Kermesse verbrannten lassen. Dieser Mensch leugnete in der Untersuchung, dies erzählt zu haben, allein ihm gegenüber stehen vier Personen, die in glaub-

Frankreich.

Paris, 2. März. Man spricht nur vom bevorstehenden Rücktritt Carnots und dem übrigen in der verschiedensten Weise geschilderten kleinen, fröhlichen Streit im Schooße des Minister-Conseils, wo es, trotz der Anwesenheit Carnots, jedenfalls nicht ganz parlamentarisch zugegangen ist. Unserer gestern dargelegten Auffassung entsprechend sehen fast alle Blätter in jenem Ereignis den Beginn einer Ministerkrise, die freilich schon lange latent war, und einige Blätter sogar den Beginn einer Präsidentenkrise, was letzteres natürlich auf abfälliger Uebertreibung beruht. Constans war gewiß in seiner Weise ein tüchtiger Minister, ein wirklicher Staatsmann, der in der Kampagne gegen Boulanger, Poulange und Boulanger, um mit Saint-Geneviève zu reden, und in der Bismarck-Kampagne trotz oder vielmehr wegen der Abwesenheit jeglicher Strupel bedeutende Ergebnisse erzielt hat und auch die Belandstellung vortrefflich auszubuten verstand. Aber im Elche kriecht es in Folge seines Mangels doch noch nicht. Dagegen würde das Ministerium, wenn es sich in eine Lebensversicherung einkaufen wollte, sehr hohe Prämien bezahlen müssen, trotzdem sein Schifflein durch die mit fieberhafter Hast erfolgte Verpöpfung des Reichs noch einmal wieder flott geworden ist. Die „Republique française“ mag immerhin versichern, sie und ihre Freunde würden eben so gut zu Bourgeois stehen, wie zu Constans, Personen-fragen hätten keine Bedeutung für sie. Das sind schöne Worte. Man weiß, daß Constans eine starke Partei hinter sich hat, welche ihn bei nächster Gelegenheit rächen und, trotz der Vorliebe Carnots für Tirard wieder in den Sattel zu heben versuchen wird. Dies eine steht jedenfalls fest, daß Constans nicht verdrängt ist, ja, es ist sogar anzunehmen, daß er ein unwiderstehliches Wort Tirards gern benutzt hat, um sich rechtzeitig zurückzuziehen und nicht für die Sünden und Ungeschicklichkeiten derer einzustehen, die ihm für seine Atlasrolle gar nicht dankbar waren. Der „Temps“ weist zwar wieder darauf hin, daß Constans schon längst habe zurücktreten wollen, aber was beweist das? Doch höchstens, daß sich Constans schon seit langer Zeit von seinen Kollegen nur ungern kompromittiren und sich lieber aufsparen wollte. Uebrigens zeigt der von dem feigenen Tirard ausgesprochene, wohl nicht unbegründete Verdacht, daß Constans gegen seine Kollegen intriguirte und diese durch seine Presse angreifen ließ, doch zur Genüge, daß es sich dauernd um tiefe Meinungsverschiedenheiten gehandelt hat, und daß die gemeinsame Reise der beiden nach Le Mans nur eine Komödie war. Seine Meinungsverschiedenheiten befanden sich übrigens auch neuerdings sehr deutlich in der widersprüchlichen Haltung der Presse gelegentlich der Beurteilung des Falles Orleans, der Arbeiterkonferenz, der verschärften Gesetze gegen gewisse Preßvergehen und selbst des Budgets. Da Bourgeois radikal ist, so hat das Cabinet wieder einen kleinen Schritt nach links gethan, sicherlich kein Grund für die Opportunisten, dasselbe mit freundlicherem Auge zu betrachten, als bisher.

Paris, 4. März. (Berl. Tagebl.) Die für die Saarbrücker Gruben getroffenen Einrichtungen finden hier volle Billigung. „Paris“ meint: Es ist schwer, einen Vergleich zwischen deutschen Arbeitern und französischen Bergleuten zu ziehen, aber die Einrichtung der Arbeiter-Kommissionen auf den Saarbrücker Gruben ist darum nicht minder glänzend; sie bilden die Präventiv-Versicherung im vollsten Sinne des Wortes und stehen weit über dem englischen System; sie verdienen allgemeine Anerkennung, weil sie die Methode der deutschen Regierung bei der Regelung der Arbeiterfrage kennzeichnen. Diese Anerkennung des Deutschlands nicht ohne Zweifel ist sehr bemerkenswerth. — Die am Donnerstag zu verhandelnde Interpellation betreffs Beschädigung der Berliner Konferenz soll auf die allgemeine Politik ausgebeugt werden.

Paris, 4. März. Sehr bemerkt wird, daß Carnot seit heute sogar von republikanischer Seite stark angegriffen wird. Dabei tritt eine neue „Schwäger-Geschichte“ in den Vordergrund. Der ernannte Vorstand des Kassationshofes Maquau soll als Senator vom Schweizerhofe Carnots erlegt werden. Dagegen sollte Maquau auf jeden Fall zum Kassationshofchef ernannt werden. Constans strebe nach der Präsidentschaft der Republik. Wäre dies der Fall, so würden ihn viele Republikaner folgen, welche eine kräftige Bekämpfung des Boulangerismus unbedingt für notwendig halten.

Paris, 4. März. (B. T.) Ich erfahre soeben, daß Menelik wirklich über die Köpfe der italienischen Regierung als Protektorsmacht hinweg seine Thronbesteigung den europäischen Mächten durch Vermittlung französischer Kaufleute angezeigt. Deutschland und England sandten das Schreiben an Menelik kurzer Hand zurück; die übrigen Mächte ließen das Schriftstück Italien zugehen, nur Frankreich hat bis jetzt das Schreiben unbeantwortet gelassen.

Italien.

Rom, 4. März. Wie die „Tribuna“ erfährt, wird nämlich die Depesche erwartet, welche die definitive Ratifizierung des italienisch-ägyptischen Vertrages durch Menelik meldet. Menelik beabsichtigt, aus seinem Territorium das Mangascha sowie aus Ras Alula, falls dieselben sich unterwerfen, Statthalter im Gallaland zu machen. Menelik selbst rückt mit 100,000 Mann gegen Abba vor.

Rom, 4. März. Waldersee hatte heute eine lange Unterredung mit Crispien und dem Kriegsminister, wobei die Verordnungsfrage behandelt worden sein soll.

Großbritannien und Irland.

London, 3. März. Großbritannien wird dem Vernehmen nach auf der Berliner Kon-

ferenz durch 3 Delegierte vertreten sein. Vor-
sitzender wird dieselben aus den Kreisen der
Arbeitgeber und Sachverständigen wählen.
London, 4. März. Die von hiesigen Blät-
tern verbreitete Sensationsnachricht von der an-
gebotenen Entlassung der Prinzessin Dol-
gorouki durch einen kaiserlichen Ukas ist völlig
aus der Luft gegriffen.
London, 4. März. Der Prinz von
Wales hat heute in Begleitung seines Sohnes,
des Prinzen Georg, des Herzogs von Edinburgh
und vieler hervorragender Persönlichkeiten der
Wissenschaft und der Kunst, darunter Eiffels,
sowie verschiedener Delegierten von französischen
und deutschen Eisenbahnen, die kaiserliche eiserne
Eisenbahnbrücke über den Firth of
Forth feierlich eröffnet. Ein königlicher Zug
mit zahlreichen Gästen fuhr über die Brücke.
London, 4. März. Unterhaus. Der erste
Lord des Schatzes Smith erklärte auf eine An-
frage, die Antwort der englischen Regierung auf
die Einladung Deutschlands zur Arbeiterkon-
ferenz werde vorgelegt werden, sobald dieselbe der
deutschen Regierung zugegangen sei; bis dahin
seien Mittheilungen darüber unthunlich.
Im Oberhause erklärte der Premierminister
Lord Salisbury, der Bericht der Barmenkom-
mission werde dem Oberhause vorgelegt werden,
sobald das Unterhaus darüber entschieden hat.
Die Behandlung desselben im Oberhause werde
von demjenigen im Unterhause nicht wesentlich
verschieden sein.

Rußland.

Daß an der Rewa von Neuem die Parole
ausgesprochen worden ist, die bulgarische Ver-
sicherung als zu Gunsten des Batten-
bergers angezettelt darzustellen, geht daraus
heraus, daß, ähnlich wie in dem von schon
erwähnten Bericht des Wiener Argus-Korrespon-
denten der „Nowoje Wremja“ aus seitens des
„Grafen“ in der Grafschaft, die Grafschaften
auf den bulgarischen Thron zu bringen. Gerade-
zu komisch nimmt es sich aus, wenn der „Graf-
danin“ die Versicherung nun gar auf österrei-
chische Absichten zurückführt und die Meinung
auspricht, Paniga werde milde behandelt werden,
weil man in dem Grafen v. Hartenau einen will-
kommenen Nachfolger des Prinzen Ferdinand er-
blickt und sich Österreich deshalb für Paniga
verwendet habe. Am Ende hätte also gar Österreich
den Sturz des Prinzen Ferdinand herbeiführen
wollen und demnach werde Paniga gegenüber
auf die österreichische Verwendung hin Gnade ge-
litten werden. Man muß wirklich darüber staunen,
welche Sinnlosigkeiten zuweilen in russischen
Blättern zum Vorschein kommen.

Petersburg, 1. März. Wie verlautet, soll
im Laufe dieses Jahres eine Reorganisation der
Gouvernements-Institutionen in den Gouverne-
ments-Jurisdiktion und Instanz erfolgen. Die gegen-
wärtigen in diesen Gouvernements bestehenden
Institutionen: ein Konseil, Organisations-Komitee,
die Behörden für die Abweisung der Wehrpflicht,
sowie für städtische und bäuerliche Angelegenheiten,
ferner die Gouvernements-Regierung, das Kolle-
gium allgemeiner Fürsorge, das Medizinal-Kol-
legium, die Verwaltung für Bau- und Wege-Angele-
genheiten u. s. w. werden zu einer Behörde
vereinigt werden — nämlich zu der Gouverne-
ments-Verwaltung, welche unter
dem Vorsitz des Gouverneurs gestellt ist. Das
Amt des Präsidenten der Gouvernements-Regie-
rung wird aufgehoben und an Stelle desselben das
Amt eines Vize-Gouverneurs errichtet. Die Ab-
theilung des in der allgemeinen Behörde der
Gouvernements-Verwaltung beteiligten sich nur
an den Angelegenheiten ihrer Abtheilungen; einer
von ihnen befehligt das Amt eines ständigen
Mitgliedes der Verwaltung und tritt in Abwesen-
heit des Vize-Gouverneurs an dessen Stelle. Die
allgemeine Behörde der Gouvernements-Verwal-
tung, unter dem Vorsitz des Gouverneurs, wird
zusammengesetzt aus dem Vize-Gouverneur, dem
Direktoren des Kameralhofes, dem Gouverne-
ments-Prokurator, dem ständigen Mitgliede und
dem Sekretär. In Angelegenheiten, welche die
einzelnen Ressorts betreffen, werden deren Ver-
treter hinzugezogen, und in städtischen Angele-
genheiten — das Stadthaupt der Gouverne-
mentsstadt.

Serbien.

Belgrad, 3. März. Die neue Handels-
Konvention zwischen Serbien und Rumänien ist
heute hier unterzeichnet worden.

Griechenland.

Nach den letzten aus Athen zugehen-
den Nachrichten scheint sich eine Klärung der
Lage vorzubereiten. Das griechische Kabinett hat
thatsächlich einige Versuche gemacht, die Bezie-
hungen zur Pforte wieder etwas besser zu ge-
stalten, wozu der Meinungsaustausch über die
Eisenbahnverbindung Karissa-Saloniki offenbar
Gelegenheit geboten hat. Die Meldungen über
die Unterhandlungen zwischen dem russischen Ge-
sandten Dion und einem französischen Injun-
genführer mögen vielleicht gerade deshalb
lauter worden sein, um eine Annäherung
zwischen Athen und Konstantinopel von vorn-
herein unmöglich zu machen. Wir würden dies
im Interesse Griechenlands nur bedauern können,
da bei einer Verschärfung des Gegensatzes die
Pforte umso weniger geneigt sein wird, den Kre-
tern oder den Griechen in Epirus und Mace-
donien Zugeständnisse zu machen. Wir glauben
indessen, daß die Athener Regierung von dem
Wunsche nach Ruhe beseelt ist, was schließlich
doch keine Früchte bringen wird. Es ist auch zu
bemerkend, daß sich die ministeriellen Organe, wie
die „Atropolis“, wieder einer gemäßigteren Hal-
tung gegenüber der Pforte befleißigen, und die
bisher blühenden Berichte über die „kretischen
Grenzen“ mehr und mehr verschwinden.
Trotzdem wird dieser Wunsch der Regierung
gegenüber den fortgesetzten Bemühungen der op-
positionellen Aktionspartei nur dann einen greif-
baren Erfolg aufweisen können, wenn durch eine
wenigstens theilweise durchgeführte Umbil-
dung des Ministeriums der öffentlichen
Meinung Rechnung getragen wird. Ein dem
Hofe nahestehendes Organ, der „Spectateur
d'Orient“, will nun hierzu bereits in Erfahrung
gebracht haben, daß der König Herrn Tripitis
gegenüber unumwunden erklärt habe, er wünsche
die Befreiung der Ministerien des Kriegs,
des Marine und der Justiz
durch Fachmänner, während sie bisher
durch politische Fraktionsführer verwaltet wor-
den. Wenn dies geschehen würde, so wären da-
mit auch die Wünsche der Armee und vieler jeht
oppositionellen Deputirten befriedigt, und Herr
Tripitis, der dann noch das Finanzministerium
und die Präsidienhaft behalten würde, hätte
immer noch genügenden Einfluß auf die Staats-
geschäfte. — Wie sehr man übrigens auch in
anderen Kreisen Griechenlands von der Unhalt-
barkeit der gegenwärtigen militärischen Lage des
Staates überzeugt ist, beweisen einige Artikel,
welche Herr Mitogatis, der Dozent der neu-
griechischen Sprache am Berliner orientalischen

Seminar und ehemaliger Lehrer der Kronprin-
zessin Sophie, gegenwärtig in der „Ephemeris“
veröffentlicht. Der Verfasser verlangt, gestützt
auf die von ihm in Deutschland gesammelten
Kenntnisse unseres Heerwesens, eine Reorgani-
sation der griechischen Armee in der Weise, daß
der König verfassungsgemäß und auch in der
Wirksamkeit oberster Kriegsherr werde,
und nicht die Armee von einem Minister geleitet
werde, welcher seine Anordnungen nur dem
König zur Unterschrift vorlege. Herr Mitogatis
geht in diesen seinen Darlegungen von dem
peinlichen Eindruck aus, den die letzten Vorgänge
innerhalb der Garnison von Larissa im Auslande
und besonders in Deutschland hervorgerufen ha-
ben; man kann jedoch umso mehr merken, daß er
das Konzept zu seinen Briefen sich schon vor den
Unruhen in Larissa zurechtgelegt hatte und ver-
mutlich auch in Uebereinstimmung mit anderen
Persönlichkeiten gehalten hat. Im Wesentlichen
verlangt ja auch die Offiziere in Larissa nichts
anderes, als eine Anerkennung des Königs als
obersten Kriegsherrn und die Inangriffnahme einer
Armeereform, unabhängig von den Sonderinter-
essen der parlamentarischen Gruppen. Sollte
nun diese hierauf gerichtete Bewegung thatsäch-
lich eintreten, so würde noch der Umstand zu
beachten sein, daß der König Georg demnach
eine längere Reise ins Ausland antreten wird
und die Stellvertretung desselben dem Kron-
prinzen Konstantin während dieser Zeit übertra-
gen werden soll. (Neue Preuß. Zig.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. März. Im Rathhause fand
heute Vormittag unter Vorsitz des Herrn Ober-
bürgermeisters Haken als Wahlkommission die
amtliche Feststellung des Wahl-
resultats der Stichwahl für den Wahlkreis
Stadt Stettin vom 1. März statt. Es wurde
festgestellt, daß 17,935 Stimmen abgegeben sind,
davon mußten 81 für ungültig erklärt werden.
Von den verbleibenden 17,914 Stimmen erhielt
Herr General-Sekretär Brömel in Berlin 9446,
Herr Buchdruckerbesitzer Herbert in Stargard
8468. Ersterer ist somit gewählt.

Nach den Protokollen der Wahlvorsteher
waren unter den ungültigen Stimmen 5, welche
auf den Namen Sr. Majestät des Kaisers lau-
teten und 1 auf den Namen des Fürsten Bis-
marck. Obwohl bei der Stichwahl besondere
Vorsicht geübt wurde, daß die Abgabe von dop-
pelt Zetteln vermieden werden sollte, hat dies
doch wenig genützt, denn in 9 Fällen wurden
wiederum Doppelzettel abgegeben, in einem Falle
jogar 3 Zettel auf einmal. Die Doppelzettel
lauteten theils auf den Namen Herbert, theils
auf Brömel, der dreifache auf Brömel.
Von dem sozialdemokratischen Wahl-Komitee,
unterzeichnet „Grünberg“, ist bei dem Wahl-Kom-
missionär ein Schreiben eingegangen, in welchem
gegen das Verfahren bei der Wahl im 25. Bezirk
Protest eingelegt wird. Es wird behauptet, daß
in diesem Bezirk Unregelmäßigkeiten vorgekommen
seien; der Maurer Herr. Roslow sei von Seiten
des sozialdemokratischen Wahl-Komitees beauftragt
gewesen, im Wahllokal des 29. Bezirks, die „Auf-
sicht zu führen“, derselbe habe einmal bemerkt,
daß der Wahlvorsteher einen ihm übergebenen
Zettel nicht in die Urne gesteckt habe, Roslow
habe hierzu jedoch nichts gesagt, „um den Wahl-
vorsteher sicher zu machen“. Später sei der Ar-
beiter Hornau erschienen, um seine Stimme
abzugeben und nun will dieser sowohl wie Roslow
gelesen haben, daß der Wahlvorsteher den ihm
übergebenen Zettel nicht in die Urne gesteckt, sondern
hinter dieselbe habe fallen lassen, „um ihn in der
Tasche verschwinden zu lassen“. Roslow habe
hiergegen sofort Beschwerde eingelegt, dieselbe
hätte jedoch nicht den erwünschten Erfolg gehabt,
der Wahlvorsteher wäre sehr aufgebracht gewesen,
aber der Zettel sei doch nicht in die Urne gelegt
worden. Der Beschwerdeführer fragt an, ob
dieses Verkommen nicht zu einer strafrechtlichen
Verfolgung geeignet wäre. Herr Oberbürger-
meister Haken sowohl wie die heutigen Zeiger
waren der Ansicht, daß den Wünschen des Be-
schwerdeführers am besten nachgegeben würde,
wenn die Beschwerde dem Protokoll beigefügt
und auf diese Weise dem Reichstag zur weiteren
Veranlassung unterbreitet werde. Demgemäß
wurde auch beschlossen.

Der pommerische Gartenbau-Verein be-
absichtigt, in diesem Jahre eine große Gartenbau-
Ausstellung in Jarren abzuhalten.

Als im Frühjahr dieses Jahres die
Kinderheilherberge „Bethesda“, welche seit nun
fast 10 Jahren in dem bei B. S. gelegenen
jod- und bromhaltigen Soolbade Goccalloviß
gelegentlich gewirkt hat, das von ihr bis dahin
benutzte Miethshaus verließ, um ein eigenes durch
Liebesgaben gegründetes Heim zu beziehen, wurde
in dem Kriegerverein der Gedanke wach, das
freigewordene Haus zu verwerten, um alten ge-
dienenden Soldaten eine Heimstätte zum Gebrauch
einer Baderkur zu bereiten. Dieser Gedanke ver-
dankt in erster Linie seine Entstehung der Er-
wägung, daß der Gehalt der Maria-Quelle des
Bades Goccalloviß sich insbesondere zur Heilung
von rheumatischen und gichtischen Leiden eignet,
dann aber auch dem Umstande, daß bis jetzt im
deutschen Vaterlande eine Anstalt, in welcher
angesehene Soldaten Heilung von derartigen
Leiden zu günstigen Bedingungen suchen können,
nicht besteht. Denn die Militärkurhäuser in
Wiesbaden, Warmbrunn, Landeck u. s. w. dienen
nur den Mitgliedern des aktiven Dienststandes zu
gesundheitslichen Zwecken, während in ihnen die
angesehene Soldaten Aufnahme nicht finden.
Der Kriegerverein zu Pless wendet sich nun
in einem Aufruf an alle deutschen Kriegervereine
und bittet dieselben, ihm aus ihrer Vereinskasse
einen einmaligen Beitrag zur Gründung des
„Kriegerheims“ zu überweisen.

Die königliche Polizeidirektion hat nun-
mehr von den städtischen Behörden beschlosse-
nen Bestimmungen betreffend die Reinigung der
Straßen und Plätze zugestimmt, danach sind die
Besitzer von Grundstücken an öffentlichen Straßen
und Plätzen nunmehr verpflichtet, in Länge der
Fronten ihrer Grundstücke den ganzen Bürger-
steig und den halben Fahrweg zu reinigen, jedoch
ist bei Fahrwegen über 14 Meter diese Verpflich-
tung auf 7 Meter beschränkt. Hierbei kommen
die öffentlichen Reitwege, welche von der Stadt
zu reinigen sind, nicht in Betracht und wird bei
Straßen mit doppelten Fahrwegen der Fahrweg
an jeder Seite für sich gerechnet. Die Reinigungs-
arbeiten müssen in der Straßen-Polizei-Ordnung
vorgeschriebenen Zeiten ausgeführt werden.
* Der Arbeiter Wilhelm Emlke passirte
gestern in stark angetrunkenem Zustande die Ober-
wehr, kam zu Fall und zog sich eine sehr erheb-
liche Wunde am Kopfe zu. Der Schwerverletzte
wurde nach dem städtischen Krankenhaus be-
fürdet.
— In einer Destillation in der Guts-
Abtheilung ist vorgefallen ein fallischer Ha-
ser fälschlichen Gepräges mit der Jahreszahl
1870 und dem Münzzeichen B. vereinnahmt wor-
den. Das falsche Geldstück ist der Polizei über-
geben worden.

— In der Zeit vom 23. Februar bis 1.
März sind hieselbst 32 männliche und 33 weibliche,
in Summa 65 Personen politisch als ver-
storben gemeldet, darunter 29 Kinder unter 5
und 15 Personen über 50 Jahre. Von den
Kindern starben 9 an Krämpfen, 4 an entzünd-
lichen Krankheiten, je 3 an Grippe, Lebensschwäche,
Diphtheritis und Gehirnkrankheiten, 2 an
chronischen Krankheiten, und je 1 an Abzehrung
und Schwindel. Von den Erwachsenen starben
7 an Schwindel, je 5 an Schlagfluß und chro-
nischen Krankheiten, je 4 an entzündlichen
Krankheiten und organischen Herzkrankheiten, 3 an
Krebskrankheiten, 2 an Altersschwäche und je 1
an Bräune, Diphtheritis, Scharlach,
Syphilis, Delirium tremens und in Folge eines
Unglücksfalls.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 3. März. Die leidige Spielerei
mit einer Schußwaffe fordert wiederum ein Men-
schenleben zum Opfer. Gestern lehrte in der
Schmolditzschen Berge ein bisher auf dem Gute
Bröllin beschäftigt gewesener Schlächtergeselle mit
Namen Meinhardt ein und zeigte den dort anwe-
senden Gästen einen sechsälstigen Revolver, wo-
bei er erklärte, daß er sich in einem heiligen Ge-
schäfte die Munition hierzu gekauft habe. Das
Herumhantieren mit der geladenen Waffe erschien
dem Gastwirth Schmolditz für die Anwesenden ge-
fährlich und er forderte dem Meinhardt die Waffe
zur Aufbewahrung ab, wobei er gleichzeitig nach
derselben griff. Meinhardt wollte wohl auf das
Verlangen nicht eingehen und zog seine Hand zu-
rück. Hierbei ging ein Schuß los und traf den
Gastwirth in den Unterleib. Obwohl derselbe
heute noch lebt, so ist nach ärztlicher Aussage an
sein Aufkommen nicht zu denken.

Röslin, 4. März. Seit dem 25. v. Mis-
ist der Militär-Bischof, vertreten durch das hie-
sige Bataillon Regiments von der Goltz, in den
Besitz des durch die Pollnower Schaulsee, den
Weg nach Dörsch und das Piepenburg'sche
Haus an der Roggower Allee begrenzte Grund-
stück gelangt, auf dem das neue Deponie-Ge-
bäude (Zeughaus) für unser hiesiges Bataillon
und Bezirks-Kommando erbaut werden soll. Wie
wir hören, übersteigt der Anschlag für den Bau
die Summe von 100,000 M. Der Umstand,
daß mit diesem Projekt von Neuem vorgegangen
wird, ist wohl der sicherste Beweis, daß das
3. Bataillon auch weiterhin Röslin als dauernde
Garnison behalten wird.

Bermischte Nachrichten.

— (Historische Flaggen.) Ein Anzahl histo-
rischer Flaggen ist jetzt in der Ingenieur-Ab-
theilung des Zeughauses neu aufgestellt. Es
sind dies:

- 1) Die preussische Königs- und Prinzen-
Flagge von der Fregatte „Arkona“, welche am
17. März 1864 von einer dänischen Granate
durchlocht wurde.
- 2) Dragsflagge des dänischen Linien-Schiffs
„Christian VIII.“
- 3) Dragsflagge der dänischen Fregatte „Ge-
fion“, welche, wie die vorige, am 5. April 1849
bei Ederförde von deutschen Truppen erbeutet,
dem Reichsverweser Erzherzog Johann nach Frank-
furt überhand und von diesem dem Zeughaus
in Mainz übergeben wurde.
- 4) Eine dänische Flagge mit den Buchstaben
F. R. VII. und der Aufschrift: „Robert bei Apen-
rade von Heinrich Freese im 9. schleswig-holst.
Infant.-Bat.“
- 5) Deutsche Fahne, welche am 2. und 3.
März 1871 auf dem Panse der deutschen Kom-
mandantur zu Paris geweht hat, Geschenk des
damaligen Kriegsministers v. Rameke.
- 6) Holländische Schiffsflagge mit dem nie-
derländischen Löwen. Diese Flagge führte die
holländische Fregatte, welche durch den preussischen
Generalmajor der Kavallerie und Chef des Leib-
Infanterie-Regiments, Baron v. Eben und Braun-
en, am 17. September 1787 bei Vianen er-
beutet wurde. Diese Flagge wurde bis zum
Jahre 1875 in der Kirche zu Rosen, Kreis
Kreuzburg, aufbewahrt.

— Im zoologischen Garten zu Philadelphia
nestete kürzlich ein kleiner italienischer Stiefel-
putzer den Eisbären. Als der Junge sich zum
Gehen wandte, langte der Bär durch das Gitter seines
Käfigs und entließ seinem Feind die Schachtel
mit Schußwaffe. Es gelang dem Bären nach
vieler Mühe, die Schachtel zu öffnen. Zuerst be-
roch er den Inhalt; derselbe schien ihm sehr zu
begehen, und da er die Waffe unzweifelhaft für
eine Delikatesse oder Nahrung hielt, begann er
den schwarzen Stoff in aller Gemüthsruhe zu
verzehren. Das Zeug mußte unserem Pegg trefflich
munden, wie sein behagliches Brummen verrieth.
Wald aber machten sich die Folgen der genossenen
Waffe in sehr ungemüthlicher Weise fühlbar.
Das jottige Ungeheuer, in dessen Eingeweiden es
bald fürchterlich zu rumoren begann, fing an, sich
auf dem Boden des Käfigs in Krämpfen zu
winden, wobei es erbärmlich heulte und ein Bild
des Jammers darbot. Eine Quantität Nimmöl,
welche im Stande gewesen wäre, ein Duzend
Menschen ins Jenseits zu befördern, brachte den
Wagen des am Rande des Grabes schwebenden
Pegg schließlich wieder in Ordnung. Wenn sich
seit dieser Zeit aber ein Stiefelputzer seinem
Käfig nur auf eine Entfernung von hundert
Schritten nähert, wird der Bär, trotz seines dicken
Felles, vom Schüttelfrost befallen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. März. Wetter: Leichter Schnee-
fall. Temperatur — 1° Morgens — 9° Neum-
mur. Barometer 27° 9". Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loco
182—191 bez., per April-Mai 191 bez., per
Mai-Juni 192 bez., per Juni-Juli 193
u. s. o.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogr.
loco 162—167 bez., per April-Mai 168,25 bez.,
per Mai-Juni 167,50 bez., per Juni-Juli 167
u. s. o.

Safer loco pommerischer 158—166 bez.
Rübsen loco, per 100 Kilogr. loco o. f.
bei St. 70 B., per März 69 B., per April-Mai
68,50 B., per September-Oktober 69,50 B.

Petroleum loco — veräußert.
Spiritus fester, per 10,000 Liter % loco
o. f. 70er 33,2 B., do. 50er 52,7 B., per
April-Mai 70er 33,2 B., per August-September
70er 34,6 B.

Regulirungs-Preise: Weizen —
Landmarkt. Weizen 188—190. Roggen
166—168. Gerste 180. Safer 166—170.
Erbsen — Rübsen — Kartoffeln
25—30. Gen 2,75—3,00. Stroß 38—40.

Berlin, 5. März. Weizen per April-Mai
198,25—197,75 B., per Juni-Juli 196,25 B.
per Septbr.-Oktober 184,00 B.
Roggen per April-Mai 172,25—171,75 B.,
per Juni-Juli 168,50 B., per Septbr.-Oktober
158,75 B.

Rübsen per April-Mai 68,80 M., per Sept.-
Okt. 59,40 M.
Spiritus loco 50er 53,60 M., loco 70er
34,10 M., per April-Mai 70er 33,70 M., per
Aug.-Septbr. 70er 35,20 M.
Safer April-Mai 163,75 M.
Petroleum März 25,00 M.
London. Wetter: Thaumetter.

Berlin, 5. März. Schlus-Course.				
Preuss. Konsols	4%	106,50	Amsterdam kurz	—
do. do.	3 1/2%	102,50	Berlin kurz	—
Romm. Anleihe	5%	102,50	Paris kurz	—
Staatsschuldversch.	4%	93,30	Brüssel kurz	—
Angar. Anleihe	5%	98,40	London kurz	—
Russ. Anleihe	4%	97,70	St. Petersburg kurz	146,00
do. do.	3 1/2%	97,70	Stett. Banl. — Litt. B.	117,00
do. do.	3%	97,70	Stett. Banl. — Privatl.	123,40
do. do.	2 1/2%	97,70	Ver. Dampf-Comp.	—
do. do.	2%	97,70	(Stettin)	134,00
do. do.	1 1/2%	97,70	Stett. Gasomont-Fabr.	—
do. do.	1%	97,70	Ver. Dampf-Comp.	360,00
do. do.	3/4%	97,70	„Union“, Fabrzt. chem. Produkte	137,25
do. do.	1/2%	97,70		
do. do.	1/4%	97,70		
do. do.	—	97,70		

Ultimo-Course:			
Disconto-Commanbit	232,00	Disconto-Commanbit	232,00
Disconto-Commanbit	170,50	Disconto-Commanbit	170,50
Disconto-Commanbit	146,00	Disconto-Commanbit	146,00
Disconto-Commanbit	125,40	Disconto-Commanbit	125,40
Disconto-Commanbit	124,08	Disconto-Commanbit	124,08
Disconto-Commanbit	860,00	Disconto-Commanbit	860,00
Disconto-Commanbit	137,35	Disconto-Commanbit	137,35
Disconto-Commanbit	57,70	Disconto-Commanbit	57,70
Disconto-Commanbit	132,40	Disconto-Commanbit	132,40
Disconto-Commanbit	50,50	Disconto-Commanbit	50,50
Disconto-Commanbit	9,50	Disconto-Commanbit	9,50

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr
30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittags-
bericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Wais
88 pEt. Rendement, neue Usance, frei an Bord
Hamburg, per März 12,52 1/2, per Mai 12,67 1/2,
per Juli 12,82 1/2, per August 12,95. Ruhig.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr
30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.)
Good average Santos per März 86,50, per
Mai 86,25, per September 85,25, per Dezember
82,00. Matt.

Bremen, 4. März. Aktien des Norddeut-
schen Lloyd 167,50 bez.
Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig,
Standard white loco 6,80 B.

Wien, 4. März, Nachm. Getreide-
markt. Weizen per Frühjahr 8,88 B., 8,93
B., per Herbst 8,09 B., 8,14 B. Roggen
per Frühjahr 8,38 B., 8,43 B., per Herbst
6,93 B., 6,98 B. Mais per Mai-Juni 5,18 B.,
5,23 B., per Juli-August 5,33 B., 5,38 B.
Safer per Frühjahr 8,25 B., 8,30 B., per Herbst
6,40 B., 6,45 B.

Wien, 4. März, Vormittags 11 Uhr. Pro-
duktenmarkt. Weizen loco ruhig, per
Frühjahr 8,53 B., 8,55 B., per Herbst 7,76
B., 7,78 B. Safer per Frühjahr 7,90 B.,
7,95 B., per Herbst 6,00 B., 6,02 B. Neuer
Mais 4,91 B., 4,93 B. Rohraps
per August-Dezember 12 1/2 bis 12,75. — Wetter:
Schön.

Amsterdam, 4. März, Getreide-
markt. Weizen per März 198, per Mai
202. Roggen per März 144—145, per Mai
144—145—146—145, per Oktober 138—137.

Amsterdam, 4. März, Nachmittags, 4 Uhr.
Bancazinn 55,50.
Amsterdam, 4. März. Kava-Kaffee
good ordinary 56,50.

Antwerpen, 4. März, Nachmittags. Ge-
treidemarkt. Weizen fest. — Rog-
gen fest. — Hafer begehrt. — Gerste
begehrt.

Antwerpen, 4. März, Nachmittags 2 Uhr
15 Min. Petroleummarkt. (Schluß-
bericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17,00 bez.
u. B., per März 16 1/2 B., per April 16,75 B.,
per September-Dezember 17,75 B. Ruhig.

Paris, 4. März, Nachmittags. (Schluß-
Course.) Tendenz: Ruhig.

Rours v. 3.			
3% amortisirt. Rente	91,65	91,60	
3% Rente	88,40	88,22 1/2	
4 1/2% Anleihe	105,75	105,50	
Italienische 5% Rente	93,27 1/2	93,25	
Deferr. Goldrente	95,00	94,75	
4% ungar. Goldrente	88 1/2	88,00	
4% Anleihe d. 1880	94,90	—	
4% Anleihe d. 1889	94,60	94,05	
4% ungar. Egypter	480,00	479,37	
4% spanier äussere Anleihe	73 1/2	73 1/2	
Convent. Türkei	18,40	18,30	
Türkische Boole	72,00	71,00	
5% priv. türk. Obligationen	498,50	498,75	
Frankosen	482,50	473,75	
Kombanben	298,75	295,00	
Prioritäten	319,00	318,75	
Banque ottomane	539,00	536,25	
do. de Paris	782,50	783,75	
do. d'ecompte	516,25	515,00	
Credit foncier	1312,50	1311,25	
mobilit.	468,75	462,50	
Mediterranean	—	678,75	
Panama-Kanal	51,75	51,75	
5% Obligationen	387,50	395,00	
Rio Tinto-Aktien	2800,00	2298,75	
Wiedel auf deutsche Wäge 3 Mt.	122 1/2	122 1/2	
Wiedel auf London kurz	25,24 1/2	25,24	
Cheque auf London	25,26 1/2	25,26 1/2	
Comptoir d'Escompte	131	598,75	615,00

Paris, 4. März, Nachmittags. Roh-
zucker (Anfangsbericht) 88 1/2 bez., loco 29,75
bis 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3
per 100 Kilogramm per März 35,10, per April
35,20, per Mai-August 35,80, per Oktober-
Januar 35,80.

Paris, 4. März, Nachmittags. Roh-
zucker (Schlußbericht) 88 1/2 bez., loco 29,75
bis 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3
per 100 Kilogramm per März 35,10, per April
35,25, per Mai-August 35,80, per Oktober-Januar
35,80.

Paris, 4. März, Nachmittags. Ge-
treidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen
treibmarkt, per März 24,60, per April 24,60, per
Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,30. Rog-
gen weichen, per März 16,10, per Mai-August
15,90. Mehl bez., per März 52,50, per April
52,90, per Mai-Juni 53,50, per Mai-August
53,90. Rübsen per September-Dezember 71,25.
Spiritus ruhig, per März 36,00, per April
36,25, per Mai-August 37,25, per September-
Dezember 38,25. — Wetter: Kalt.

London, 4. März. Chili-Kupfer
47 1/2, per 3 Monat 47 1/2.

London, 4. März. 96% Savazucker
15,25, fest. — Rüben-Rohzucker neue Ernte
12,50 ruhig. Centrifugal Cuba —.

Sull, 4. März. Getreidemarkt.
Englischer Weizen ruhig; fremder fest.

Liverpool, 4. März. Getreide-
markt. (Schlußbericht.) Weizen 1/2 d. höher,
Mehl stetig, Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. März, Nachmittags. Roh-
zucker. (Schlußbericht.) Nixes numbes war-
rants 50 C. d.

Newport, 4. März, Vormittags. Pe-
troleum. (Anfangsbericht.) Pipe line cer-

Table with 2 columns: Prize amount and Quantity. Rows include 1st prize of 500,000 M., 2nd prize of 100,000 M., etc.

Schlossfreiheit - Lotterie.

Section for Schlossfreiheit lottery, including prize lists for 1st, 2nd, and 3rd classes, and details about ticket prices and drawing dates.

Table with 2 columns: Prize amount and Quantity. Rows include 1st prize of 500,000 M., 2nd prize of 100,000 M., etc.

Section for Vermietungen (Rentals), listing various properties for rent, including houses and apartments.

Section for Bekanntmachung (Public Notice), containing official notices and legal announcements.

Section for Schlossfreiheit-Lotterie, detailing the 182nd class lottery with prize amounts and ticket information.

Section for Offene Stellen (Open Positions), listing job openings for various roles like Schneidergesellen and Lehrling.

Section for Eine Wohnung (A Room/Apartment), listing rental opportunities and property details.

Section for Vorschule der höheren Lehranstalt, detailing school information and admission requirements.

Section for Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung, providing information about the agricultural exhibition in Strasbourg.

Section for Bergpflücker, listing job openings for agricultural workers and related positions.

Section for 1 sehr frdl. leeres Zimmer, listing rental opportunities for a single room.

Section for Das Paedagog. Ostrau, detailing educational institutions and their offerings.

Section for Die Gartenlaube, featuring a family magazine with various articles and advertisements.

Section for Schneidergesellen, listing job openings for tailors and related professions.

Section for Miethe-Gesuche, listing rental requests and property advertisements.

Section for Handarbeitschule, detailing a school for needlework and handicrafts.

Section for Brauer-Akademie, detailing a brewing academy and its curriculum.

Section for Westendnäherrinnen, listing job openings for seamstresses and related roles.

Section for Verkaufe, listing various items for sale, including furniture and household goods.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfehlen als vorzügliches Gemüse a Pf. 25 S.
Paul Muth,
Papierstr. 11, Rosengarten Ecke.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstr. 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschänke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Extr. Gänsefischmalz
von Camminer Fettgäusen
a Pf. 1 Mk. 1 empfiehlt
Th. Zimmermann,
Altegeßstr. 5, am Kohlmarkt.

Tafelgeflügel
frisch, trocken geschlachtet, per Postnahme franko in
10 Pfund Postfakt:
Guten (Indian) 6.—
Schöne Poularden 6.—
Bratgänse, gemästet 6.—
Gute Gänse 7.—
Enten 8.—
Schinken, Tafelspeck
Lebendes Nachtgeflügel, jede Gattung, 2 Hennen,
1 Hahn, 7 Mk.
J. Kerpel in Bielefeld, Ungarn.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,
Deutscherstr. 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom
einfachsten bis zum elegantesten Genre. Sowohl
vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne
Vollständiges, gut und dauerhaft gearbeitete, zu aus-
nahmungslos billigen Preisen.
Auch habe ich mein Lager in Leipzig vergrößert
und mit den neuesten Mustern versehen.

**Tornister und
Schulmappen,**
gut und haltbar gearbeitet,
von 1 Mk. aufwärts.
**Universal-
Bücherträger**
für Knaben von 1 Mk. an, für Mädchen
mit Griff, Seiten u. von 1 Mk. 35 S. aufwärts,
empfehlen
R. Grassmann,
Schulstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Von unserem 2. Lager
Schützengarten
liefern wir kleine Quantitäten wie ein-
zelne Etr.
**Kohlen, zerkl. Holz, Torf u.
Briquettes u.**
frei ins Haus und bitten um gef. Be-
stellungen.

Balzer & Liebich,
2. Lager Schützengarten.
Fuchsbrinker Torf
gut trocken, ist zu haben bei **A. Witt, Grabow,**
Oberstr. 3, Kressmann's Hof.

Prima trockenen Heiztorf
ex Schuppen
offerten zum billigsten Preise frei ins Haus
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstr. 1.

**Neu konstruierte
Dampf-Wasch-Maschine.**

Den geehrten Hausfrauen erlaube ich mir meine neu
konstruierte Dampf-Wasch-Maschine, mit welcher ich das
Wäsche auf diesem Gebiete geschafften zu haben glaube,
angelegentlich zu empfehlen. Dieselbe liefert durch-
aus saubere und klare Wäsche. Damit jeder sich von
ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen kann, verleihe ich
Probemaschinen für 1 Mark pro Tag (einschließlich
Brennstoffe). Preis der Maschinen je nach der
Größe: 37, 40, 45, 48 Mark. Näheres in meinen
Prospekten und Gebrauchsanweisungen.
Fritz Brulow,
Klempnermeister, Falkenwalderstr. 5.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
heilen sofort die Migräne, Magenkrämpfe, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Reibschmerzen, Verschleimung,
Magenfäulen, Aufgetriebensein, Schwindel,
Kolik, Stropheln u. Gegen Sämorrhoiden, Hart-
leibigkeit vorzüglich. Wirken schnell und schmerz-
los öffnen Leib, machen viel Appetit, man ver-
suche und überzeuge sich selbst. Zu haben: Königl.
Hof- und Garnison-Apotheken und in allen andern
Apotheken Stettins, a Pf. 60 S.
Gummi-Waren v. E. Duval, Paris.
Feinste Spezialitäten.
Hollfr. Versandt d. **Jul. Rosenberg, Frankfurt**
a. M., Seil 11. Auf. Spez. Preisl. geg. 20 S. Porto-Aust.

M. Blumenreich,

55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,
empfehlen
gegen Baar oder  Theilzahlung 
in wöchentlichen oder monatlichen Raten:
Möbel und Polsterwaaren in großartiger Auswahl und zu billigsten Preisen.
Betten und Matratzen.
Für die Güte der Waaren wird unbedingte Garantie geleistet.

Deutscher „BENEDICTINE“ Waldenburg.

Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
Paris
1889.

Nachdem der „Benedictine“ Waldenburg auf den Ausstellungen
Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und
mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch
von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls
mit der goldenen Medaille prämiert worden. Leider existieren bereits
in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabri-
kats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur“ verkauft werden. — Wir
bitten daher, auf unsere Schutzmarke zu achten, von denen wir eine hier abbilden.
— Auf den Etiketts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabrikort Waldenburg i. Schl.
mehrfach gedruckt.
Preis: 1/2 Literflasche Mk. 4.75 — 1/2 Literfl. Mk. 2.50 — 1/4 Literflasche Mk. 1.40 —
1/4 Literfl. 80 S. — Musterflaschen in Originalverpackung.
**Deutsche Benedictine Liqueurfabrik,
Waldenburg i. Schl.**
Echt zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogengeschäften.

Brottschneidemaschinen
in ganz großer Auswahl und in bester Qualität zu billigen Preisen. Meine
Maschinen sind nicht geoffen, wie man es so vielfach findet (welche nach ganz
kurzer Zeit den Dienst versagen), sondern aus bestem Gußstahl
geschmiedet, sauber geschliffen und gut abgezogen, so daß ich als
Fachmann volle Garantie selbst bei noch ganz warmem und weichem
Brot übernehmen kann.
Spezialität: Solinger Stahlwaaren.
W. Reich,
Stettin, große Domstr. 7.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin u. zu
vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplättchen“** — Einchona-
Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Übels anerkannt. Keine schäd-
liche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Röschen 1 Mk. in den Apotheken.

Jedermann erhält auf Credit in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Raten- Zahlungen

Möbel
in allen
Holzarten,
fertige
Betten,
Bettfedern
u. Matratzen.
Herren- u. Knaben-
Anzüge, Paletots,
Damen- und
Mädchen-Mäntel,
Jaquets
Uhren. Stiefel.
Hüte. Schirme.

H. Bielefeld,

Hofmarktstr. 1 u. 2,
Ecke Hofmarkt 1. u. 2. Etage.

Für Einsegnungen!

Weisse und crème gestickte Batistoben,
Weisse und crème Cachemirs und neueste
Musterstoffe, Beste schwarz Cachemirs
und prachtvolle neueste Musterstoffe in be-
kanntlich grösster Auswahl zu billigsten
Preisen.
J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20-21.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.
Grosser Preis, Paris 1889.
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.
Vorrätig in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund

H. NESTLE'S KINDER MILK

22-jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.
Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich,
deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens
empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unter-
schrift des Erfinders **Henri Nestlé**, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und
Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die
höchsten Auszeichnungen, einen **GROSSEN PREIS** und eine
GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS

PACKET 25 & 40 PF.
nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Lin-
derung und Hülfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer
Verschlimmerung vorbeugen. Vorrätig in allen Orten.

**Mariazeller
Magen-Tropfen,**
vortreflich wirkend bei allen Krank-
heiten des Magens.
Magen-Tropfen bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, Uebelriechendem
Atem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik,
Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung
von Sand u. Steinen, übermäßiger Gähnen-
production, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen,
Kopfschmerz (falls er vom Magen her-
rührt), Magenkrampf, Darleibigkeit od.
Verstopfung, Uebelriechen des Atems
mit Speien und Erbrechen, Würgen,
Müde, Leber- und Gichtleiden.
Preis A. Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-
flasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apoth. Carl Brady,
Kremsier (Böhmen).
Die seit Jahren mit bestem Erfolge
bei Stuhlverstopfung u. d. d. d.
leidigst angewendeten Mittel
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man
achte daher auf obige Schutzmarke
Preis per Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Magen-
pillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder
Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Magen-
pillen sind echt zu haben in
Stettin: Königl. Hof- und Garnison-Apotheken
Belkian-Apotheken; Ap. a. gold. Adler; Mayer (en
gros), Sämann-Apotheken; Greif-Apotheken; Adler-Apotheken;
Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Müller**.
in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm:
Ap. **P. Küster**; in Renuwar: Ap. **H. Götz**; in
Berthun: Apoth. **E. Flandorfer**; in Bülchow:
Schwan-Apoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Trauben-Wein,

flaschenreife, franko aller Stationen Deutschlands.
Weißweine a 65, 80 und 95 S., kräftigen italie-
nischen Medizinal-Wein a 105 S. per Liter.
in Flaschen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme.
Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen
täglich eintreffende Anerkennungs- und Nachbestellungs-
briefe. Probebottchen aus bis feinsten Sorten per Nach-
nahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.
Bündel exp. Heide, Gurte, Garb.
Industriellern, F. Franck, Bülwerf 29.

Wagen, Stühle, Bettstellen, Badewannen

empfehlen in großer Auswahl zu
billigsten Preisen
M. Kochem,
kleine Domstr. 20.